

In Sachsen kommen 20 Fledermausarten vor. Die nur daumengroße Nymphenfledermaus (links im Bild) wurde 2008 erstmals in Sachsen entdeckt.



### Klein und beeindruckend

**Fledermäuse** sind die am meisten gefährdeten Säugetiere Europas und **stehen unter strengem gesetzlichen Schutz**. Ihren Ruf als kleine Vampire haben sie zu Unrecht, denn alle einheimischen Fledermausarten ernähren sich ausschließlich von Insekten, sind also harmlos. Pro Nacht fängt eine Fledermaus sehr viele Mücken, Fliegen, Motten usw. – etwa die Hälfte ihrer Körpermasse. Ihre **perfekte Anpassung an das Leben in der Dunkelheit** ist beeindruckend: Fledermäuse bringen Ultraschalllaute hervor, hören deren Echos und können so – mittels **Echoortung** – bei der nächtlichen Jagd die Insekten und auch Hindernisse ausmachen. Als Säugetiere bringen sie winzige Junge zur Welt, die mit Muttermilch aufgezogen werden. Die heimischen Fledermäuse können etwa 30 Jahre alt werden, die kleinsten sind weniger als fünf Zentimeter lang und nur fünf Gramm schwer.

Fledermausmütter versammeln sich zur Aufzucht ihrer Jungen in Wochenstuben.



### Wo leben Fledermäuse?

Einige Fledermausarten leben in Bäumen – in Spechthöhlen, Rissen oder in Spalten hinter der Rinde. Doch **14 der 20 in Sachsen vorkommenden Fledermausarten** bewohnen als **heimliche Untermieter** meist Quartiere in Schlupfwinkeln **am und im Haus**. So bevorzugen einige Arten geräumige Dachböden oder – im Winter – Gewölbekeller, andere suchen sich Ritzen hinter Schiefer-, Holz- und Blechverkleidungen, Fensterläden oder im Mauerwerk. Auch in Spalten von Plattenbauten verkriechen sie sich. Zwischen ihrem Winter- und Sommeraufenthalt können Fledermäuse Strecken von über 1.000 Kilometern zurücklegen.



Braunes Langohr



### Fledermaus ohne Haus?

Für die **starke Gefährdung** von Fledermäusen lassen sich **mehrere Ursachen** nennen: Neben dem Einsatz von Insektiziden, direkten Vergiftungen (etwa durch Holzschutzmittel) und Biotopveränderungen spielt der Verlust der von den Tieren genutzten Quartiere eine spezielle Rolle. Insbesondere bei Sanierungsarbeiten, Gebäudeausbau und Wärmedämmung werden Quartiere von Fledermäusen vernichtet. Auch ungenutzte Gebäude sind auf Dauer keine geeigneten Quartiere, denn sie verfallen rasch und werden dann beseitigt. Doch gerade bei Gebäudesanierungen lassen sich meist sehr **einfache Lösungen für ein problemloses Miteinander von Mensch und Fledermaus** finden. **Reiche Erfahrungen**, auch aus der Zusammenarbeit mit Hausbesitzern, Behörden, Architekten, Handwerkern, haben zum Beispiel die **NABU-Naturschutzinstitute in Dresden und Freiberg**.



### Was können Sie tun?

Die wichtigste Hilfe für die Fledermäuse ist die **Erhaltung bestehender Quartiere**. Die Tiere sind sehr traditionsbewusst und nutzen einmal angenommene Verstecke über mehrere Generationen hinweg. **Teilen Sie uns bitte Ihnen bekannte Fledermausquartiere mit** und senden Sie uns gegebenenfalls auch Fotos. **Hinweise auf Funde von verletzten und toten** beziehungsweise **beringten** Tieren sind ebenfalls sehr wichtig; sie geben Informationen, unter anderem zur Verbreitung der Fledermäuse. Falls Sie eine hilfsbedürftige Fledermaus finden, sollten sie ihr Wasser mit einem Löffel anbieten, sie in einem Leinenbeutel aufbewahren und **Kontakt zu einem Experten aufnehmen**, der weiterhilft.



Neugeborene Zwergfledermäuse sind kaum größer als eine 1-Cent-Münze.



Graues Langohr

